

Der Faktor ‚Sommerferien‘ beim Übergang von der Vorbereitungsklasse in die Deutschlehrausbildung¹

Handan Köksal, Sevinç Sakarya Maden, Edirne

Öz

Hazırlık Sınıfından Alman Dili Eğitimi Bölümüne Geçişte ‚Yaz Tatili‘ Etkeni

Trakya Üniversitesi Alman Dili Eğitimi lisans programına yerleşen öğrencilerin Almanca dil seviyeleri hazırlık sınıfının bitiminde uygulanan Almanca Yeterlik Sınavı aracılığı ile belirlenen dil seviyesinden farklı olabilmektedir. Çalışmanın çıkış noktasını oluşturan bu durum, benzer nitelikler gösteren diğer üniversitelerdeki bölümler için de geçerli olabilmektedir. Çalışmanın amacı hazırlık sınıfından Alman Dili Eğitimi lisans programına geçiş sürecindeki ‚Yaz Tatili‘ etkenini betimsel incelemektir. Bunun için Almanca bölümü öğrencilerine yaz tatili süresince Alman dili ile ilgi ne yaptıkları sorusu sorulmuştur. Yanıtlar nitel araştırma yöntemleri aracılığı ile elde edilmiş olup, elde edilen bulgular öğrenme stratejilerine dayandırılarak açıklanmaya çalışılmıştır. Tüm çalışmadan iki bakış açısı ortaya çıkmıştır: Birincisi, öğrencilerin yaz tatili süresinde Almanca dil seviyelerini kendi kendilerine geliştirmelerine yönelik taslak programların geliştirilmesi gerektiğidir. İkincisi ise, öğrencilerin öğrendikleri Almanca dil seviyelerini koruyabilmelerine yönelik bazı tedbirlerin alınması gerekliliğidir.

Anahtar Sözcükler: Almanca hazırlık eğitimi, Almanca yeterlik sınav sonuçları, yaz tatili, dil öğrenme stratejileri, Alman dili eğitimi bölümüne geçişte Almanca dil düzeyi.

Abstract

Die Eingangssprachkenntnisse der Studierenden des Studiengangs ‚Lehramt für Deutsch als Fremdsprache‘ an der Universität Trakya unterscheiden sich bei der Aufnahme des Fachstudiums von den Ergebnissen der Sprachstandprüfung, die am Ende der ein-jährigen Vorbereitungsklasse durchgeführt wird. Dieser Ausgangspunkt scheint auch für Abteilungen anderer Universitäten der Fall zu sein, die sich im gleichen Umfang befinden. Diesbezüglich ist es Ziel dieses Beitrags, den Faktor ‚Sommerferien‘ bei diesem Übergang deskriptiv aufzudecken. Die Fragestellung, wie die Lernenden ihre Sommerferien bezüglich des Deutschlernens verbracht haben, war dabei entscheidend. Um eine Antwort darauf zu bekommen, wurden Lernende zu dem Faktor ‚Sommerferien‘ mittels qualitativer Erhebungsmethode befragt. Die Resultate wurden mit Lernstrategien angeknüpft. Aus der Forschung resultierten zwei Ansätze: Erstens sollten einige Konzepte entwickelt werden, damit die Lernenden ihre Deutschkenntnisse während ihrer Sommerferien kontinuierlich weiter entwickeln. Zweitens sollten einige Maßnahmen getroffen werden, womit DaF-Lernende ihre gelernten Deutschkenntnisse wenigstens stabil halten können.

Schlüsselwörter: Studienvorbereitende Deutschkurse, Sprachstandprüfungsergebnisse, Sommerferien, Sprachlernstrategien, Eingangssprachkenntnisse im Deutschen bei der Aufnahme des Fachstudiums Deutschlehrausbildung.

¹ Dieser Artikel stellt die überarbeitete und erweiterte Form des Beitrags ‚Von der VB-Klasse in die DLA: Der Einfluss der Sprach-Lern-Pause auf die sprachliche Fähigkeit‘ dar, der am Workshop ‚Sprachliches und kulturelles Lernen in der Deutschlehrausbildung von der Vorbereitungsklasse zum Fachstudium‘ am 19-20.11.2015 an der Universität Marmara vorgetragen wurde (vgl. Maden und Köksal: 2015).

Einführung

Verschiedene Faktoren beeinflussen das Lernen einer Fremdsprache. Zeit- und Ortsgebundene Maßnahmen sind wesentliche Faktoren, die das Lernen von Deutsch als erste und zweite Fremdsprache beeinflussen (vgl. Ballweg, u.a. 2013). In diesem Kontext wird die Zeitgebundenheit als Prozess verstanden, der ca. die 4 Monate dauernden Sommerferien umfasst. Der Begriff Ortgebundenheit bezeichnet den Raum, bzw. die Distanz zum Zielsprachenland, in der sich ein Deutschlerner während der Sommerferien befindet.

Ziel und Fragestellung

Diese Studie erzielt, den Einfluss der Faktoren Zeit und Raum auf Deutschsprachkenntnisse bei Deutschlernenden festzulegen. Diesbezüglich wurde auf die Frage, ob Deutschlernende in dieser etwas doch größeren Zwischenzeit, nämlich in den Sommerferien ihre Deutschkenntnisse weiterentwickeln und wenn ja, auf die Frage, wie, eine Antwort gesucht. Welche Lernhilfen ihnen angeboten werden könnten, damit ihre Deutschkenntnisse weiterentwickelt werden können oder wenigstens stabil bleiben können, ist eine weitere Fragestellung.

Wichtigkeit

Der Impuls zu dieser Untersuchung kam aus den heftigen Diskussionen und z.T. auch aus den Ergebnissen eines Workshops auf, der am 29.-30.05.2014 an der Universität Gazi in Ankara stattfand. In dem Workshop ‚Studienbegleitender Sprachunterricht in der Germanistik und Deutschlehrausbildung‘ wurden Abteilungsberichte über Vorbereitungsklassen präsentiert und die Deutschsprachkenntnisse der Studierenden der Deutschlehrausbildung thematisiert. Aus diesen Überlegungen kam man zum Konsens, dass die deutsche Sprachfähigkeit der Lernenden eigentlich nicht in dem erwünschten Niveau ist. Unter diesen Umständen trat die Idee in den Vordergrund, zu recherchieren, was der Auslöser dieses Zustands sein könnte. Gündoğar (2014) berichtet über Neuausrichtungen der Lehrerausbildung im Hinblick des sich wandelnden Bildungsbegriffes. Hier wird besonders die Lehrerkompetenz aufgegriffen; damit verbunden auch die Qualitätsnachweisungen im Fachbereich, was ohne ausreichenden Deutschkenntnissen scheitern würde. Damit sind auch Faktoren wie Abteilung als Institut, die Lehrkraft als Vermittlungskompetenz, das Lehrwerk als Curriculumträger und der Lerner als Proband betroffen. Doch der Faktor ‚Sommerferien‘ als Effekt auf das kurz und langfristige Deutschlernen wurde weniger untersucht. Diesbezüglich ist es wichtig festzustellen, welchen Effekt die ‚Zeitgebundenheit‘ beim Deutschlernen versus ‚Deutsch verlernen‘ hat.

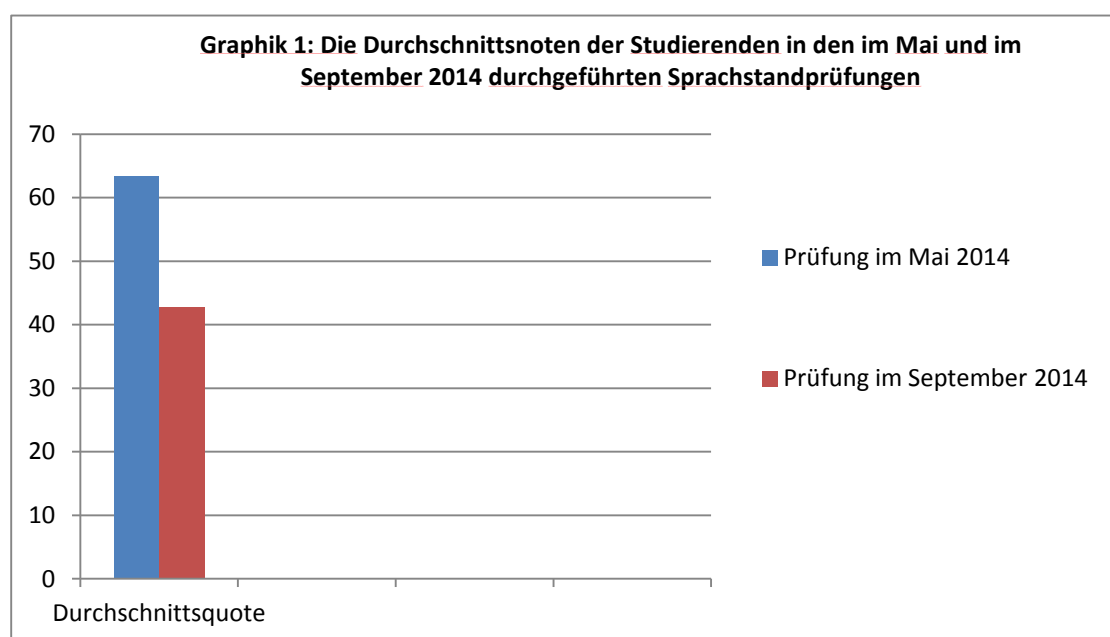
Problem

Lernende, die die Vorbereitungsklasse der Deutschlehrausbildung absolviert haben, erwartet bis zum Beginn des Fachstudiums eine langfristige Zeit (Sommerferien), in der der Lerner auf sich selbst gerichtet ist. Wie er diese ca. 4 Monate dauernde Zeitfrist bezüglich seiner Deutschkenntnisse verbringt, ist eine Frage, die sich als eine bestimmte Tendenz für die Qualifikation der Fachausbildung reflektiert. Kann er gute sprachliche

Qualifikationen nachweisen, so wird auch der Einstieg in das Fachgebiet mit vielen damit verbundenen Elementen ein höheres Niveau erreichen. Um ein Element aus vielen weiteren zu nennen; z.B. könnte die Unterrichtssprache Deutsch im Fachunterricht problemloser eingeführt werden. Wenn dies jedoch nicht der Fall ist, dann erwartet auch das Fachstudium seitens der Lehrenden aber auch der Lernenden ein Dilemma, das die Qualität des Unterrichts beeinträchtigen kann. Um es grob auszudrücken: Wenn die Lernenden mit den nötigen rezeptiven und produktiven sprachlichen Fähigkeiten zur deutschen Sprache nicht genügend ausgerüstet sind, dann wird aus dem Fachunterricht mehr ein Sprachunterricht. Die Kommunikationssprache, die Metasprache, die Lehrersprache, die Fachsprache, die Unterrichtssprache u. v. m. können weniger gezielt eingesetzt werden, wenn die Seminare in der Erstsprache gehalten werden. Von der deutschen Sprache sollte in jedem Umfeld des Studiums profitiert werden, damit sie nicht nur als Mittel zum Zweck, sondern auch Selbstzweck sein kann (vgl. Köksal 2013).

Rahmenbedingungen

Die Probanden waren Studenten der Deutschlehrausbildung der Universität Trakya, die die Vorbereitungsphase beendet hatten und in das Fachstudium aufgenommen worden waren.

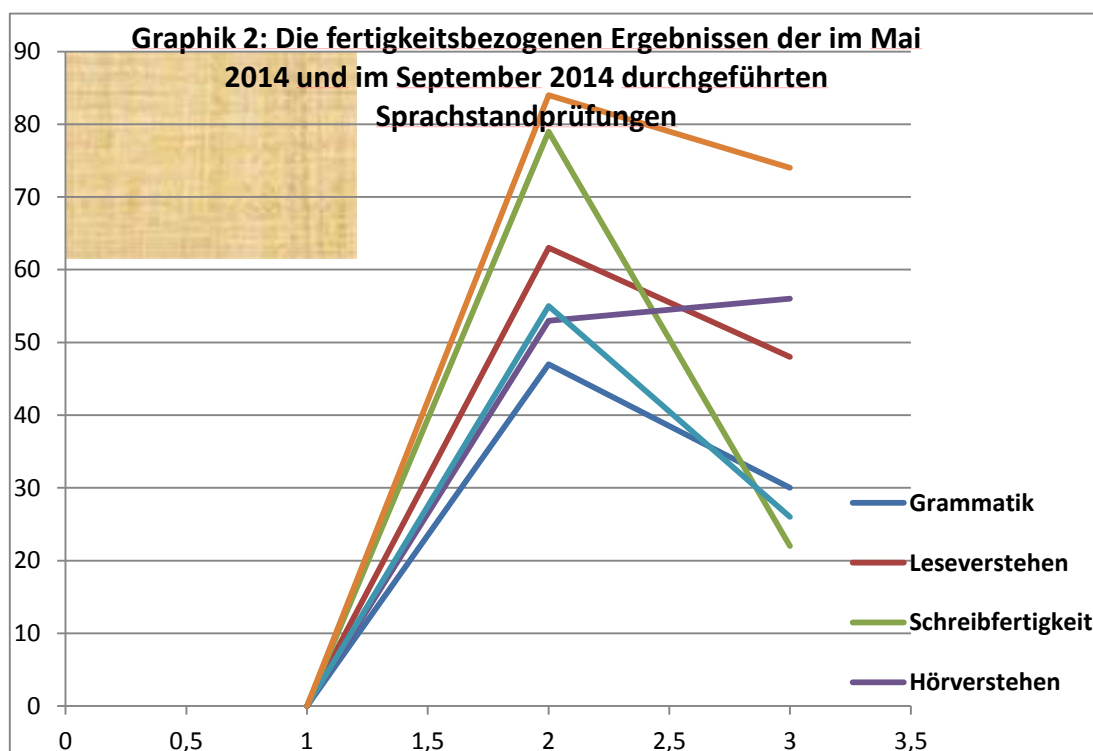


Die Sprachstandprüfung I² der Vorbereitungsphase wurde am Ende des Studienjahres 2013-2014 durchgeführt und hatte für die Untersuchung die Funktion, Messinstrument zu sein. Denn nach den ‚Sommerferien‘, anders ausgedrückt nach einer ca. vier Monate

² Durch die Sprachstandprüfung, die am Ende der VB-Klasse durchgeführt wird, wird entschieden, ob der Student oder Studentin in das Fachstudium versetzt werden kann. Für die Aufnahme in das Fachstudium ist ein Notendurchschnitt von mindestens 60 Punktzahlen nötig. Diese Prüfung beinhaltet Fragen zum Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechfertigkeit, Schreibfertigkeit und Grammatik.

dauernden Zeitspanne wurde die Sprachstandprüfung II³ von dem gleichen Prüfungsteam⁴ am Beginn des Studienjahres 2014-2015 durchgeführt und bewertet. 31 Studenten⁵ konnten ermittelt werden, die an beiden Prüfungen teilgenommen haben und dazu noch bereit waren, dass eine zweite Untersuchung durchgeführt wurde.

Es wurde der Frage nachgegangen, warum sich das Sprachniveau im Deutsch trotz gleicher Fragen nach 4 Monaten verringert hat (siehe dazu Graphik 1 und 2). Die Probandenzahl ist zwar sehr gering, dennoch könnte die Untersuchung etwas Licht in das Ungewisse geben und auch für die Abteilungen im selben Umfeld Aussagekraft haben.



Forschungsmethode

Die Forschungsmethode dieser Studie ist deskriptiv und halbqualitativ. Um den Effekt des Faktors ‚Sommerferien‘ feststellen zu können, wurde das folgende Verfahren eingesetzt: Der Sprachstandtest I, der am Ende der Vorbereitungsklasse eingesetzt wird und dabei richtungsweisend ist, ob jemand in das Fachstudium versetzt werden kann, wurde zum größtenteils⁶ unter den gleichen Bedingungen vor Beginn des Studiums

³ Die Sprachstandprüfung II, ist die nach den Sommerferien vor Beginn des Fachstudiums unter den gleichen Bedingungen wiederholte Sprachstandprüfung I.

⁴ Das Prüfungs- und Bewertungsteam besteht aus dem Lehrkörper der Vorbereitungsklasse der Universität Trakya: Güleser Korkmazer, Nilüfer Epçeli und Serap Akgün.

⁵ Es gab weitere 10 Studenten, die aus verschiedenen Gründen an der Sprachstandprüfung I oder II nicht teilgenommen haben und daher auch nicht in die Umfrage mit einbezogen werden konnten.

⁶ Die Sprachstandprüfung II wurde nicht angesagt.

nochmals in der Abteilung für Deutschlehrerausbildung durchgeführt. Die gleiche Prüfung wurde somit vor und nach den Sommerferien wiederholend eingesetzt. Die Resultate wurden fertigungsbezogen bewertet. Die Daten haben gezeigt, welche Fertigkeiten sich verbessert oder verschlechtert haben oder ob es sich um ein neutrales unverändertes Ergebnis handelt. Durch eine zweite Umfrage, die selbsterstellte Fragen beinhaltete, wurde die Ursache für den gesunkenen Notendurchschnitt aufgesucht. Diese Befragung, die sich auf Lerneräußerungen richtete, bestand aus 2 geschlossenen und 11 offenen Fragen, welche durch eine Inhaltsanalyse bewertet wurde (Yıldırım und Şimşek 2008). Bei dieser Analyse wurde jedoch nicht die Anzahl der Probanden angegeben, die etwas geäußert haben, sondern es kam mehr darauf an, was insgesamt als Themenfeld angedeutet wurde. Das erwähnte Themenfeld wurde mit der Abkürzung M1 für Meinung 1, M2 für Meinung 2 usw. gekennzeichnet. Alle Meinungen wurden bewertet, wobei diese im Text je nach Aussagekraft kursiv geschrieben wurden. Die Interpretation der Resultate erfolgte durch eine ganzheitliche Perspektive. Als weitere Erklärungsinstrumente dienten Lerntheorien, Lernstrategien und die selbstständige Orientierung bzw. die persönliche Erfahrungen der Lernenden.

Datenbewertung

Tabelle 1: Ankreuzungsquote zu der Scala, sich in den Sommerferien mit Deutsch beschäftigt zu haben und ihre Frequenz

Frage 1	Kreuzen Sie an, was Sie mehr anspricht.	Frequenz
A	In den Sommerferien habe ich für die Entwicklung meiner Deutschkenntnisse <i>nichts</i> gemacht.	1
B	In den Sommerferien habe ich für das Erweitern meiner Deutschkenntnisse <i>fast nichts unternommen</i> .	20
C	<i>Fast die Hälfte der Sommerferien</i> habe ich damit verbracht, meine Deutschkenntnisse <i>aufzufrischen</i> .	10
D	Ich habe <i>fast mehr als die Hälfte der Sommerferien</i> dafür gesorgt, dass ich mein Deutsch nicht verlerne.	0
E	Ich habe in den Sommerferien <i>kontinuierlich</i> für die Entwicklung meiner Deutschsprachkenntnisse geübt.	0

Aus Tabelle 1 ist ablesbar, dass die Probanden sich in den Sommerferien eher weniger mit der deutschen Sprache beschäftigt haben. Dieses Ergebnis ist schon ein Indiz dafür zu sagen, dass die Deutschkenntnisse vor dem Beginn des Fachstudiums eine mehr kontinuierlich sinkende Tendenz zeigen wird. Denn Sprachenlernen ist ein dynamischer, aktiver Prozess⁷, der stets aufrecht gehalten werden müsste.

Tabelle 2: Frequenz zu einem Deutschkursbesuch der Lernenden während der Sommerferien

Frage 2	Kreuzen Sie an, was Sie mehr anspricht: Wenn ich finanziell gut unterstützt wäre, würde ich in den Sommerferien gern einen Deutschkurs besuchen	Frequenz
A	Ja	26
B	Nein	3
C	Ich bin mir unsicher	2

⁷ Mehr dazu: Neubert, Reich und Voß. *Lernen als konstruktiver Prozess*. verfügbar unter: WWW: <http://www.uni-koblenz.de/~didaktik/voss/prozess.htm>.

Aus den Daten der Tabelle 2 kann der starke Wille abgelesen werden, dass Deutschlernende sich für einen DaF-Kurs entscheiden würden, sei es auch in den Sommerferien. Die Voraussetzung dafür sei jedoch die finanzielle Unterstützung.

Tabelle 3: Frequenz und Begründungen der Lerner, sich in den Sommerferien für Deutsch interessiert zu haben

Frage 3	Begründen Sie, warum Sie in den Sommerferien ihre Deutschkenntnisse auffrischen wollten.	Frequenz
M1	„Ich möchte mein <i>Deutsch verbessern, bzw. nicht vergessen</i> . Deshalb habe ich mich damit etwas beschäftigt“	4
M2	„Weil ich <i>eine gute Deutschlehrerin werden will</i> , habe ich einen Blick in mein Notizblock aus der VB-Klasse geworfen und einiges wiederholt“	2
M3	„ <i>Damit ich mein Deutsch nicht vergesse</i> , habe ich versucht, mit Personen (Touristen / Nachbarn) zu sprechen, die Kontakt zu Deutschland haben“	1
M4	„Weil ich <i>nach Deutschland möchte</i> , musste ich mein Deutsch verbessern“	1
M5	„Ich wollte meine <i>Sprechfähigkeit entwickeln</i> “	1
M6	„ <i>Ich wollte mein Lesen verbessern</i> , da ich nur die Möglichkeit habe, Bücher zu lesen“	1
M7	„Damit ich viel erleben konnte, war ich mit dem <i>Inter-Rail unterwegs</i> “	1

Aus Tabelle 3 wird ersichtlich, dass Lernende generell drei Themenbereiche angesprochen haben: Das erste Argument betrifft die Zielvorstellungen (M1, M2, M4). Es ist zu sehen, dass gesetzte Zielvorstellungen für das Deutschlernen ein wichtiger Faktor sein kann. Das zweite Argument betrifft die Bereitschaft, die sprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln (M5, M6). Als drittes Argument wurden Praxisversuche benannt (M3, M7).

Tabelle 4: Begründungen der Lerner, sich in den Sommerferien weniger für Deutsch interessiert zu haben und ihre Frequenz

Frage 4	Begründen Sie, warum Sie sich in den Sommerferien weniger für Deutsch interessiert haben.	Frequenz
M1	„Da ich <i>arbeiten musste, hatte ich keine Zeit</i> dafür, mein Deutsch zu verbessern.“	11
M2	„ <i>Niemand in meiner Gegend spricht Deutsch</i> . Deswegen konnte ich nicht auf Deutsch kommunizieren.“	7
M3	„ <i>In der Türkei Deutsch zu lernen ist eine harte Angelegenheit</i> . Ich wusste, dass ich das Gelernte wieder vergessen werde und ich wusste, dass man den Lernstoff an der Uni wiederholen wird.“	2
M4	„Ich habe eigentlich meine Zeit vergeudet, <i>ich war faul</i> .“	2
M5	„An der Uni arbeite ich <i>disziplinierter</i> , zu Hause funktioniert das nicht.“	1
M6	„Ich wollte nach Deutschland. <i>Da ich aber persönliche Probleme in der Familie hatte</i> , musste ich leider darauf verzichten.“	1

Aus Tabelle 4 können persönliche Faktoren erkannt werden, die als Selbsteinschätzung der Lernenden eine erhebliche Aussagekraft für die Untersuchung haben kann (M1, M3, M4, M5, M6). Das Kriterium der Ortsgebundenheit, mit Deutsch wenig in Berührung zu kommen, wurde seitens der Lernenden sieben Mal thematisiert (M2). Dies hängt damit eng zusammen, ob Deutsch in dem Zielsprachenland als Kommunikationssprache fungiert oder nicht. Wenn das nicht der Fall ist, müsste mehr Zeit dafür gewidmet werden, Deutschkenntnisse aktiv zu halten. Eben in dieser Breite könnten neuere Konzepte entwickelt werden.

Tabelle 5: Fertigkeiten, die in den Sommerferien mehr bevorzugt wurden und ihre Frequenz

Frage 5	Welche Fertigkeiten haben Sie versucht, in den Sommerferien zu entwickeln?	Frequenz
M1	<i>Hörverstehen</i>	10
M2	Sprechen	8
M3	Lesen	8
M4	Grammatik	8
M5	Schreiben	4

Aus Tabelle 5 ist die Frequenz der Fertigkeiten zu ersehen, die in den Sommerferien bevorzugt wurden. Im Allgemeinen gibt es keine großen Unterschiede bei ihrer Gewichtung.

Tabelle 6: Fertigkeiten, die in den Sommerferien weniger bevorzugt wurden und ihre Frequenz

Frage 6	Welche Fertigkeiten blieben während der Sommerferien unberührt?	Frequenz
M1	<i>Sprechen</i>	13
M2	<i>Schreiben</i>	13
M3	Grammatik	10
M4	Hörverstehen	9
M5	Lesen	9

Man sieht auf Tabelle 6, dass bezüglich der Fertigkeiten keine bedeutenden Unterschiede hervorkamen. Dies hängt höchstwahrscheinlich von den individuellen Bedürfnissen der Lernenden ab.

Tabelle 7: In den Sommerferien Profitierte Lernstrategien beim Deutschlernen und ihre Frequenz

Frage 7	Von welchen Lernstrategien haben Sie beim Deutschlernen profitiert?	Frequenz
M1	„ <i>Musik / Lieder hören</i> “	9
M2	“ <i>Film / Dokumentarfilme anschauen</i> “	7
M3	“ <i>Bücher / Zeitschriften lesen & Wörterbucharbeit leisten</i> “	5
M4	“ <i>Mit Touristen kommunizieren, die an der Arbeitsstelle auftauchen</i> “	4
M5	“ <i>Ich versuche, mit mir selber zu sprechen</i> “	3

M6	“Computer spielen / Deutsche Freundschaften ermitteln, durch SMS und Skyp kommunizieren. So bin ich nicht aufgeregt, weil mir keiner hautnah nahesteht. Ich kann mich naiver ausdrücken”	2
M7	“Ich habe meine <i>Lernziele</i> geplant”	2
M8	“ Ich versuche, das Gehörte zu <i>übersetzen</i> ”	2
M9	“ <i>Vergleich</i> von Englisch und Deutsch”	1
M10	“Durch <i>spontanes Hören</i> habe ich im Hotel Wörter gelernt”	1

Tabelle 7 gibt viele Informationen über die Lernstrategien der Lernenden, die in den Sommerferien versucht haben, auf eigener Faust ihre Deutschkenntnisse wenigstens stabil zu halten. Zwar sind die Lernstrategien nicht präzise voneinander trennbar, doch eine globale Klassifizierung ist möglich (vgl. Bimmel & Rampillon 2004). Zu erkennen geben sich die *Kognitiven Strategien*, die als *Gedächtnisstrategien* (M8) und als *Sprachverarbeitungsstrategien* (M3, M4, M5, M6, M8, M9, M10) in den Vordergrund treten. M1 und M2 könnten zu den *Indirekten Lernstrategien* z.T. auch zu den *Affektiven Lernstrategien* eingeordnet werden. Als *Metakognitive Lernstrategien*, bei denen es sich um Strategien zur Regulierung des eigenen Lernens handelt, ist nur eine Meinung (M7) zu erkennen. Daraus kann abgeleitet werden, dass Lernende in den Sommerferien mehrfach versucht haben, in kognitiver Richtung ihre Deutschkenntnisse zu verarbeiten, indem sie sie in verschiedenen Kontexten eingebettet kommunikativ gebraucht haben.

Tabelle 8: Zielvorstellungen der Lerner beim Deutschlernen in den Sommerferien und ihre Frequenz

Frage 8	Welche Ziele haben Sie sich gesetzt, um in den Sommerferien ihre Deutschkenntnisse weiterzuentwickeln?	Frequenz
M1	“Bücher <i>lesen</i> ”	6
M2	“ <i>Wortschatzerweiterung</i> ”	6
M3	“Den Lernstoff der VB-Klasse <i>wiederholen</i> ”	4
M4	Ich hatte <i>keine</i> Zielvorstellungen”	2
M5	“Eine deutsche <i>Serie ansehen</i> ”	2
M6	“Ins <i>Ausland</i> gehen, meine Sprechfähigkeit verbessern”	2
M7	“ <i>Grammatik</i> üben / Ein Grammatikbuch studieren“	2
M8	“Durch Filme <i>Umgangssprache</i> verstehen”	1
M9	“Viel <i>Deutsch</i> lernen, ging aber nicht”	1
M10	“Möglichkeiten ersuchen, Deutsch <i>sprechen und hören</i> zu können“	1
M11	“Einen <i>Plan</i> erstellen und ihm systematisch folgen”	1
M12	“So viele Deutschkenntnisse erwerben, sodass ich die <i>ERASMUS-Prüfung</i> bestehen kann”	1
M13	“Um das Erlernete <i>nicht zu vergessen</i> , habe ich meine Nachbarn darum gebeten, mit mir Deutsch zu reden”	1

Bei Tabelle 8 wird auf ersten Blick ersichtlich, dass Lernende bestimmte Zielvorstellungen hatten (von M1 bis M13); d.h. sie haben eigentlich darüber nachgedacht, wie sie ihre Deutschkenntnisse erweitern können.

Tabelle 9: Meinungen der Lernenden, was sie beim Deutschlernen in den Sommerferien bereuen und ihre Frequenz

Frage 9	Bereuen Sie etwas im Hinblick auf Ihr Deutsch lernen?	Frequenz
M1	“Hätte ich doch mein <i>Wortschatz / Lesen</i> erweitert!”	4
M2	“Hätte ich je nach dem Unterricht <i>planmäßig wiederholt!</i> ”	4
M3	“Wenn ich doch die Gelegenheit hätte, nach <i>Deutschland</i> zu kommen!”	4
M4	“Wenn ich doch für Deutsch lernen mehr <i>Zeit</i> investiert hätte!”	3
M5	“Hätte ich doch mein Deutsch in die <i>Praxis umgesetzt!</i> ”	2
M6	“Hätte ich doch meine <i>Deutschkenntnisse verbessert!</i> ”	2
M7	“Hätte ich doch mehr mit den Deutschen gesprochen als ich in Deutschland war! Ich war aber <i>schüchtern.</i> ”	2
M8	“Hätte ich doch schon am Anfang <i>Grammatik</i> gepaukt!”	2
M9	“Hätte ich doch dafür gestrebt, einen <i>deutschen Freund</i> zu haben, um zu sprechen!”	2
M10	“Hätte ich doch nicht für meine Familie Geld verdienen <i>müssen!</i> ”	1
M11	“Hätte ich doch keine <i>persönliche Probleme</i> im Leben!”	1
M12	“Es wäre gut, wenn ich das <i>Vertrauen</i> hätte, die Einladung anzunehmen, als man mich für ein Hoteljob einstellen wollte!”	1
M13	“Hätte ich doch die <i>Bücher gelesen</i> , die ich gekauft hatte!”	1
M14	“Hätte ich doch an einem <i>Deutschen Hotel</i> in Antalya gearbeitet, wo es mehr Deutsche gab und nicht Russen!”	1
M15	Jedes Mal nenne ich Ziele und jedes Mal wird nichts daraus.”	1
M16	“Hätte ich doch für die <i>ERASMUS Prüfung</i> mehr gelernt!”	1
M17	“ <i>Nein.</i> ”	1

Bei detailliertem Lesen von Daten kann aus Tabelle 9 ein Kreislauf erkannt werden. Dieser fängt mit der Zielvorstellung an, dass Lernende den Wunsch haben, Deutsch zu lernen (M3, M4, M5, M14, M15). An dieser Stelle kann gesagt werden, dass der Lernprozess die sprachlichen Fähigkeiten und die Grammatik umfasst (M1, M6, M7, M8, M9, M13). 4 Studierende haben darauf hingewiesen, dass planmäßiges und systematisches Lernen wichtig ist (M2). Die Befragten haben außerdem die individuelle Seite des Lernens betont (M10, M11, M12, M15). Nur dieser Kreislauf, der mehrere Ebenen des Lernens umfasst, blieb außer einem Lerner (M17) als unrealisiert, da die Lernenden es bereuen, diese Laufbahn nicht durchgegangen zu sein.

Tabelle 10: Meinungen der Lernenden, worauf sie stolz sind bezüglich des Deutschlernens in den Sommerferien und ihre Frequenz

Frage 10	Womit sind Sie stolz im Hinblick auf ihr Deutschlernen in den Sommerferien?	Frequenz
M1	“Gut, dass ich <i>gelesen</i> habe!”	5

M2	“Gut, dass ich mit Deutschen <i>gesprachen</i> habe!”	3
M3	“Gut, dass ich <i>Wortschatzarbeit</i> geleistet habe!”	3
M4	“Gut, dass ich mir deutsche <i>Lieder</i> angehört habe!”	3
M5	“Gut, dass ich <i>Grammatikregeln</i> wiederholt habe!”	2
M6	”Gut, dass ich mir deutsche <i>Filme</i> / Dokumentarfilme angesehen habe!”	2
M7	“Gut, dass ich im <i>Ausland</i> war!”	1
M8	“Gut, dass ich viel für <i>Deutsch geübt</i> habe, da bei mir nun einige Themen besser sitzen!”	1
M9	“Gut, dass ich durch <i>Sprachvergleich</i> gelernt habe!”	1
M10	“ <i>Nein</i> , ich habe nichts zu berichten, worauf ich stolz sein kann.“	1

Die Daten der Tabelle 10 haben dargelegt, dass die Befragten während der Sommerferien auch positive Lernerfahrungen gemacht haben. Lernende sind bis auf einen Lernenden (M10) stolz darauf, dass sie sich mit der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten auseinandergesetzt haben (von M1 bis M9). Bemerkenswert ist jedoch, dass nur wenige ihre Spracharbeit schätzen.

Tabelle 11: Einhalten der Vorschläge der Lehrkräfte von den Lernenden und ihre Frequenz

Frage 11	Haben Sie sich an die Vorschläge für das Deutschlernen gehalten, die Ihnen die Lektoren aus der Vorbereitungsklasse für die Sommerzeit mitgegeben haben?	Frequenz
M1	„ <i>Nein.</i> “	11
M2	“ <i>Manchmal.</i> “	7
M3	“Die Empfehlungen <i>wollte ich</i> wahrnehmen, <i>konnte es aber nicht.</i> “	6
M4	“Nein, weil ich <i>Geld</i> verdienen musste.“	2
M5	“ <i>Eigentlich schon.</i> “	2
M6	“Hätte ich sie <i>doch wahrgenommen!</i> “	2
M7	“Nur die Empfehlung, Musik <i>zu hören.</i> “	2
M8	“Nur die Empfehlung, Zeitschrift <i>zu lesen.</i> “	2

Die Selbstreflexion der Lernenden über ihre eigenen Entscheidungen für das Einhalten der Empfehlungen der Lehrkräfte hat eine deutliche Schärfe bekommen. Die Lernenden haben auf diese Frage deutlich mit Ablehnung (M1, M4), wenige mit Zweifel (M2, M3, M5, M6) und sehr wenige mit Zustimmung (M7, M8) reagiert. Dies zeigt, dass das Deutschlernen auch sehr stark von dem Lernenden selber abhängt.

Tabelle 12: Empfehlungen der Lerner bezüglich des Deutschlernens während der Vorbereitungsklasse und ihre Frequenz

Frage 12	Was würden Sie den Studenten empfehlen, die ihre Deutschkenntnisse während der VB-Klasse weiter entwickeln wollen?	Frequenz
M1	“Man müsste schon bei Beginn der Sache sich bewusst sein, dass man eine Fremdsprache lernen wird und dass es <i>Zeit und Mühe</i> braucht.“	6
M2	“Sich an die Lehrveranstaltungen effektiver <i>beteiligen</i> “	6
M3	“Planmäßig, <i>systematisch</i> arbeiten“	6

M4	“Viel arbeiten - <i>Wiederholen</i> ”	5
M5	“Unbedingt <i>Grammatik / Wortschatz</i> als Basiswissen”	5
M6	“Bewusst sein, dass alles <i>aufeinander</i> aufbaut”	4
M7	“Zeichentrickfilme / <i>Filme</i> ansehen”	4
M8	“Machen, was die Lehrpersonen uns <i>empfehlen</i> ”	2
M9	“Weniger Theorie <i>mehr Praxisbezug</i> ”	1
M10	“ <i>Keine Angst</i> haben, etwas falsch zu machen”	1
M11	“Angebotene <i>Möglichkeiten</i> ausnutzen”	1
M12	“Machbare <i>Ziele</i> angeben”	1
M13	“Für Neues <i>offen</i> sein”	1

Bei der Untersuchung schien es auch wichtig zu sein, an den Erfahrungen der Lernenden anzuknüpfen. Die Auffassungen der Lernenden gegenüber der Frage, was sie den Lernenden empfehlen würden, die nun die Vorbereitungsklasse besuchen, waren interessant. Viele Meinungen häuften sich dem Themenkreis, dass Lernen einer Fremdsprache Zeit und Mühe (M1), eine bestimmte Systematik (M3) und ein Basiswissen braucht (M5), aber dass auch alles aufeinander aufbaut (M6). Genau diese Auffassung versifiziert die Lerntheorie zum Konstruktivismus (vgl. Griese 1999; Mccarty 2000; Overmann 2000 und Siebert 1999). Individuelle Empfehlungen der Lerner sind nicht zu unterschätzen (M2, M4, M7, M8, M9, M10, M11, M12, M13).

Tabelle 13: Empfehlungen der Lerner bezüglich des Deutschlernens während der Sommerferien und ihre Frequenz

Frage 13	Was würden Sie den Studenten empfehlen, damit sie ihre Deutschkenntnisse während der Sommerferien weiterentwickeln können?	Frequenz
M1	“Lesen / Laut Lesen und Wörterbucharbeit“	14
M2	“Deutsche Filme / Deutsche Serien ansehen“	11
M3	“Den Lernstoff der VB-Klasse wiederholen“	11
M4	“Musik hören“	10
M5	“Im Ausland in einem Hotel oder in einem Cafe arbeiten“	6
M6	“Im Sozialnetz mit deutschen Freunde mündlich / schriftlich kommunizieren“	4
M7	“Das wichtigste ist, dass man seine Sprechfähigkeit erweitern sollte“	4
M8	“Je mehr Deutsch verwendet wird, desto bessere Deutschkenntnisse“	3
M9	“Einen Sprachkurs besuchen“	1
M10	“Sich bewusst sein, dass die Absolvierung der VB-Klasse nicht ein Ende des Sprachenlernens ist“	1

Die Ergebnisse zur Frage 13 sind für diese Untersuchung ausschlaggebend. Genau aus diesen Meinungen können Schlussfolgerungen gezogen werden, die handfest bearbeitet werden könnten. Fast die Hälfte der Lerner (14 aus 31) denkt, dass durch Leseaktivitäten die vorhandenen Deutschkenntnisse in den Sommerferien wenigstens stabil behalten werden können (M1). Das Ansehen von Fernsehsendungen (M2) und das Hören von Musikstücken (M4) werden als eine Art von Übungen angesehen, womit man sich auch während der Sommerferien mit Deutsch beschäftigen kann. Den

Wiederholungsübungen wird ein großer Platz eingeräumt (M3). Praxisversuche, um Deutsch nahe zu bleiben, sind dabei nicht zu unterschätzen (M5). Das medienorientierte Lernen (M6), die Entfaltung der kommunikativen Kompetenz (M7), das kontextbezogene Lernen (M8), das gezielte Lernen (M9) und die Bewusstheit, dass Deutschlernen ein dynamischer Prozess ist (M10), sind Orientierungen, an denen angeknüpft werden kann, um neuere Konzepte zu entwickeln.

Tabelle 14: Empfehlungen der Lerner bezüglich des Deutschlernens während der Studienzeit und ihre Frequenz

Frage 14	Was würden Sie den Studenten empfehlen, damit sie ihre Deutschkenntnisse während der Studienzeit weiterentwickeln?	Frequenz
M1	“Wiederholung / Hausaufgaben”	10
M2	“An Lehrveranstaltungen effektiver teilnehmen”	5
M3	“Unbedingt planmäßige, systematische Arbeit”	5
M4	“Heft / Vokabelheft anfertigen und benutzen”	3
M5	“Mehr Einsatz von Deutschfächern, Deutsch als Unterrichtssprache”	3
M6	“Das Gelernte praktizieren”	2
M7	“Keine Empfehlung, denn Lehrpersonen sind voll im Einsatz”	2
M8	“Auch mit erfolgreichen Kommilitonen zusammen üben / Deutsch sprechen”	2
M9	“In den Lehrveranstaltungen versuchen, zu verstehen, nicht zu Hause”	2
M10	“Mehr Medienverwendung”	2
M11	“Fortbildung für einige Lehrkräfte könnte nötig sein”	1

Aus den Daten der Tabelle 14 kann abgelesen werden, dass Deutschlernende ihren Kommilitonen grundlegend strategieorientiertes Lernen empfehlen. Besonders wenn es sich um Wiederholungen (M1) und um systematische Arbeit (M3, M4) handelt, sind damit die kognitiven, somit die Gedächtnisstrategien betroffen. Zusammen Deutsch lernen als interaktive Kommunikation kann als soziales Lernen in die Indirekten Strategien klassifiziert werden (M8). Medienorientiertes Lernen (M10), der Praxisbezug (M6), Deutsch als Unterrichtssprache (M5) sind wichtige Empfehlungen, die seitens der Lerner angesprochen wurden. Eine aktive Teilnahme am Lernen (M2) und das Lernen vor Ort (M9) sind Meinungen, wo Lerner versuchen, ihr eigenes Lernen zu regulieren, somit ihre Lernstrategien zu metakognitiven Lernstrategien einzuordnen. Während die Zufriedenheit (M7) der Lehrkräfte hervorgehoben wird, wird auch auf den Bedarf an Fortbildung (M11) hingewiesen.

Während der Durchführung der Umfrage wurde Folgendes beobachtet: Die Lernenden haben erst ca. 15 Minuten nach dem Beginn der Prüfung bemerkt, dass sie die gleiche Prüfung vor sich haben, die sie am Ende des ein-jährigen studienvorbereitenden Deutschkurses an der Hochschule für Fremdsprachen der Trakya Universität bestanden hatten. Dies kann als ein Argument dafür angenommen werden, dass die Untersuchung valid eingestuft werden kann. Einige Lerner waren von der Sprachstandprüfung II emotiv sehr berührt, sodass ein Lerner sich zu seinen Schwächen weinend geäußert hat. Weitere zwei haben den Saal nach dem Grammatikteil der Prüfung verlassen. Der Grammatikteil wurde als der schwerste Teil der Prüfung empfunden. Die Korrektur der

Prüfung von den Lektoren der Vorbereitungs-klasse hat die Studenten negativ beeinflusst. Der emotive Druck, wie kann ich nun in die Augen meiner Lehrkräfte schauen, war ziemlich deutlich zu fühlen. Diejenigen, die die Prüfung problemlos durchgeführt haben, waren emotional weniger berührt. Doch für diejenigen, die die Sommerferien nicht zu ihrem Nutzen bezüglich des Deutschlernens verbracht hatten, war die Prüfung eine Überforderung.

Fazit

Die Daten haben dargelegt, dass in den Sommerferien eine Sprach-Lern-Pause⁸ aufgetaucht ist, die mit einem geringen Input zur deutschen Sprache einen eher negativeren Einfluss auf das erlernte Deutsch ausgeübt hat. Lerner sind in den Sommerferien mit Deutsch weniger in Kontakt getreten, sodass Deutsch im großen Maße verlernt wurde. Diese Feststellung ist diskussionswürdig, da am Beginn des Fachstudiums Deutschsprachkenntnisse eine unentbehrliche Voraussetzung bilden. Es ist auch erwähnenswert, dass Deutsch als Fremdsprache, weil Türkisch und Deutsch anderen Sprachfamilien angehören und strukturell sehr große Unterschiede aufweisen, nicht einfach zu erlernen ist. Daraus kann ableitend gesagt werden, dass um Deutsch handzuhaben, Lerner mehr Interaktionsumfeld benötigen, damit das Lernen auf der Grundlage bestehenden Wissens stattfindet.

Vorschläge

Die abgeleiteten Vorschläge sind von den Teilnehmern entworfen worden, die an dem Workshop (s. o. Fußnote 1) an der Universität Marmara teilgenommen haben und diesen Text in verkürzter Form als Vortrag sich anhörten. Nach dem mündlichen Vortrag bekamen die Teilnehmer von den Textverfassern einen Zettel mit folgender Fragestellung: „Wenn wir davon ausgehen, dass in den Sommerferien die Studierenden ihre Deutschsprachkenntnisse weiterentwickeln sollten, was könnten Sie als Universität, DAAD, Goethe Institut usw. anbieten?“ Angesprochene Themenfelder wurden je nach Frequenz in Klammern verzeichnet. Außerdem wurden alle Rückmeldungen themenorientiert verarbeitet. Über folgende Themen waren die Teilnehmer im Allgemeinen einig: Deutsch sollte in den Sommerferien weitergefördert werden; die Motivation für das Lernen müsste reichlich vorhanden sein; die angebotenen Aktivitäten sollten sich von dem klassischen Unterricht unterscheiden.

Es wurden folgende Vorschläge gemacht:

- *Medienorientiertes Lernen*

Online Plattform, bei dem sich Deutschlernende austauschen, kostenlose Übungsangebote des Goethe-Instituts nutzen: Deutschlernen-Community ‚Deutsch für Dich‘ (5); Online-Lernmöglichkeiten vorstellen; Studenten per Chat miteinander vernetzen, Diskussion von aktuellen und die Studenten interessierenden Themen - ohne Kontrolle, aber auf Deutsch; Einführung des Online Kurses “Deutsch Interaktiv”, der von der Deutschen Welle kostenlos ausgestrahlt wird (2); Eine Liste von Internetadressen verschiedener Webseiten mit Zusatzmaterialien zum Deutschlernen

⁸ Dieser Begriff stammt von Nilüfer Epçeli, die als Lektorin an der Trakya Universität tätig ist.

den Studenten schon am Anfang der VB-Klasse geben (1); Linkliste und hilfreiche Online-Angebote zur Verfügung stellen (1); Blending-Learning (z.B. Kursbuch mit Onlinetest) (1).

- *Projektorientiertes Lernen*

Musikprojekte, deutschsprachige Bands erkunden (1); Austauschprojekt mit deutschen Lehramtsstudenten planen (1); Projekt-Schreibwerkstatt "Lyrik der Betroffenheit" (1).

- *Handlungsorientiertes Lernen*

Filmbesuche, Videos, ggf. Bibliothek des Goethe Instituts empfehlen, erkunden (1); Partnerschaften mit Studierenden der VB-Klassen anderer Universitäten (1).

- *Kursorientiertes Lernen*

Für die Studierenden Sommerkurse anbieten, die sie belegen können (1); Finanzielle / institutionelle Unterstützung für einen Aufenthalt in Deutschland z.B. Sprachschulen / Kurse etc. (1); DAAD – Unterrichtsunterstützungen in den Sommerferien / in Deutschland (1); DAAD Stipendien (Intensivkurse und Fachkurse in Deutschland) im BA-Studiengang (1); Sommerschulen mit deutschen Partnern (DAAD) Exkursionsreisen 10 tágig (DAAD) im BA & MA Studiengang (1).

- *Autonomes Lernen*

Lernstrategien vorstellen, die sie selbständig zu Hause nutzen können (1); Bücher- und Filmempfehlungen (1); Man könnte Sommerlektüre für die Semesterferien anbieten. Unterschiedliche Sachtexte, Prosatexte bestellen und zur Lektüre anbieten (1); Leseaufgaben erteilen (1); Wortschatzübungen, Thematische Wortfamilien (1); Vorbereitung auf die Terminologie, die in den Seminaren auftreten (1); Freiwillige Zusatzaufgaben zur Verfügung stellen (Sommerlektüre z.B.) (1); Kreative Schreibaufgaben z.B. Ferientagebuch (1).

Literaturverzeichnis

- Ballweg, S., Drumm, S., Hufeisen, B. & Klippel, J.** (2013): *Wie lernt man die Fremdsprache Deutsch. Fortbildungsprogramm des Goethe-Instituts Deutsch Lehren Lernen*. Band 2. München: Langenscheidt.
- Bimmel, P. & Rampillon, U.** (2004): *Lernerautonomie und Lernstrategien*. 5. Aufl. Berlin: Langenscheidt.
- Griese, Hartmut** (1999): „Sozialwissenschaftliche Vorläufer und Kritik des Konstruktivismus – ein wissenschafts(auto)biographischer Zugang“. in: Arnold, R., Giesecke, W. / Nuiss, E. (Hrsg.). *Erwachsenenpädagogik - Zur Konstitution eines Faches*. Hohengehren: Schneider. S. 103-123.
- Gündođar, F.** (2014): „Deđişen Eđitim Anlayışı Işıđında Öđretmen Yetiřtirme Programları Üzerine Düşünceler“. in: *Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik*, 2014/1, S. 118-127.
- Köksal, H.** (2013): „Einstellungen der Lernenden der Deutschlehrausbildung zu Deutsch als Unterrichtssprache“. in: *Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik*, 2013/2. S. 87-94.
- Maden, Sakarya S. & Köksal, H.** (2015): „Von der VB-Klasse in die DLA: Der Einfluss der Sprachlern-Pause auf die sprachliche Fähigkeit“. Vortrag im *Workshop: Sprachliches und kulturelles*

Lernen in der Deutschlehrerausbildung von der Vorbereitungsklasse zum Fachstudium. 19-20.11. 2015. Istanbul. Universität Marmara.

Neubert, Stefan & Reich, Kersten & Voß, Reinhard (o.J.): *Lernen als konstruktiver Prozess.* verfügbar unter: <http://www.uni-koblenz.de/~didaktik/voss/prozess.htm> (letztes Zugriffsdatum: 02.10.2015).

Mccarty, L., P. (2000): Fünf Thesen des radikalen Konstruktivismus. in: *Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik* (3). S. 293 - 310.

Overmann, M. (2000): *Konstruktivistische Prinzipien der Lerntheorie und ihre didaktischen Implikationen.* Verfügbar unter: <http://www.stangltaller.at/ARBEITSBLAETTER/LERNEN/LerntheorienKonstruktive.shtml> (letztes Zugriffsdatum: 02.10.2015).

Siebert, H. (1999): *Pädagogischer Konstruktivismus - Eine Bilanz der Konstruktivismusdiskussion für die Bildungspraxis.* Neuwied: Luchterhand.

Yıldırım, A. & Şimşek, H. (2008): *Sosyal Bilimlerde Nitel Araştırma Yöntemleri.* Ankara: Seçkin.